

AM 8. MÄRZ FRAUENTAG IN FREUDENSTADT: FRAUENFRÜHSTÜCK UND FRAUENKABARETT

## »Seine Rechte kennen und durchsetzen«

»Ich bin mehr wert!« – Internationaler Frauentag am 8. März, was heißt das eigentlich? 1911 wurde der Internationale Frauentag das erste Mal begangen. Auch in Baden Württemberg gab es 33 Versammlungen. Im Mittelpunkt stand damals das Frauenwahlrecht.

Ohne diese kämpferischen Frauen der ersten Stunde wären wir frauenpolitisch nicht da, wo wir heute sind. Forderungen wie damals das Frauenwahlrecht konn-

te nur aus einem entscheidenden Grund erfolgreich sein – weil Frauen mit Beharrlichkeit und Durchsetzungskraft ihre Ziele verfolgten.

Von 1911 bis 2008 – ein langer frauenpolitischer Weg, der noch lange nicht zu Ende ist und weiter beschritten werden muss. Die gesellschaftliche, soziale und politische Diskriminierung von Frauen ist noch immer Realität. Auch die aktuelle Regierungspolitik führt zu einer weiteren Verarmung von vielen Frauen und der Verschlechterung ihrer Lebensumstände, insbesondere dann, wenn »Frau« in ungeschützten Arbeitsverhältnissen arbeitet und für gute Arbeit nur einen Hungerlohn bekommt. Auch wenn der Entgelttarifvertrag der Metallindustrie keinen »Hungerlohn« kennt, arbeiten Frauen in der Metallindustrie für 7,50 Euro in der Stunde.

»Seine Rechte kennen und durchsetzen«, so Britta Hendel, Betriebsrätin der Firma Arburg, »das ist die Botschaft der Metal-



Das Frauenkabarett des Ortsfrauenausschusses: Betriebsrätinnen und Vertrauensfrauen von Arburg, Kern-Liebers, Heckler&Koch, Nicolay, Carl Haas und Rheinmetall Waffen

lerin an alle Frauen der Region – denn ihr seit mehr wert!« Die Frauen der IG Metall Freudensstadt laden daher herzlich zum Frauenfrühstück mit Kabarett ein.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Frauentages stehen die Themen »Faires Entgelt für gute Ar-

beit« und der »Flexible Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand«.

Ulrike Zenke von der IG Metall-Betriebsleitung Stuttgart wird in ihrem Referat zum Internationalen Frauentag aufzeigen, wie sich Frauen einmischen und aktiv für bessere Lebens- und Arbeitsbedin-

gungen streiten können.

Die »Kabarettistinnen« der IG Metall Freudensstadt besorgen den Rest: Die Dinge bissig und scharf beim Namen nennen, das sorgt für die »frauenpolitische Würze« zum Internationalen Frauentag. ■

Dorothee.Diehm@igmetall.de

### TERMINE

**Samstag, 8. März, 10 Uhr:** Kabarettistisches Frauenfrühstück in der Verwaltungsstelle Freudensstadt.

**Samstag, 15. März, 8.45 Uhr:** Delegiertenversammlung, Sportheim Glatten, mit Wahlen: Ortsvorstand, Bevollmächtigte, Mitglieder der Tarikommisionen und weitere Gremien der IG Metall.

### IMPRESSUM

IG Metall – Verwaltungsstelle  
Freudensstadt, Gottlieb-Daimler-Str.  
60, 72250 Freudensstadt  
Telefon 07 44 1-9 18 43 3-0  
Fax 07 44 1-9 18 43 3-50  
E-Mail: freudensstadt@igmetall.de  
Internet: www.freudensstadt.igmetall.de  
Redaktion: Reiner Neumeister  
(verantwortlich)

## »Bierhefe-Prozess«: Kündigung nach angeblicher Unterschlagung

Jugendvertreter der IG Metall Freudensstadt setzten am Arbeitsgericht Pforzheim ein Zeichen gegen Arbeitgeberwillkür

Im Januar begleiteten Jugendvertreter aus Betreuungsbetrieben der IG Metall Freudensstadt solidarisch den »Bierhefe-Streit-Prozess« am Arbeitsgericht in Pforzheim.

Die Geschäftsleitung der Alpirsbacher Klosterbrauerei hatte drei Mitarbeitern fristlos und mit Hausverbot gekündigt, darunter auch der Betriebsratsvorsitzende. Grund: die angebliche Unterschlagung von Geldern im Zusammenhang mit der Abgabe von überschüssiger Bierhefe. Nach Angaben der Brau-Beschäftigten und den Gewerkschaftsvertretern der NGG handele es sich in Wahr-



IG Metall-Jugend solidarisch mit den Brauern aus Alpirsbach

heit um einen jahrzehntelangen Usus. In vielen Brauereien würden sich die Empfänger der Bierhefe durch einen freiwilligen Obulus erkenntlich zeigen, der in

eine Belegschafts-Trinkgeldkasse fließe. Damit würden seit eh und je die Belegschaftsfeiern bezahlt. Darum vermutet man auch in Gewerkschaftskreisen tatsächlich ein

gezieltes »Mundtotmachen« unbötmäßiger Mitarbeiter, die für ihre tariflichen Rechte streiten.

Mit selbstgemalten Transparente und einheitlichen T-Shirts, mit dem Aufdruck »Fight for your Right« bekundeten die Freudensstädter Jugendlichen ihre solidarische Unterstützung während des Prozesses gegenüber den Betroffenen. Sie setzten damit ein öffentlichkeitswirksames Zeichen in Pforzheim gegen solche unmenschliche Arbeitgeberwillkür.

► [www.bierbrauerroempp.de](http://www.bierbrauerroempp.de)  
→ Näheres zum Rechtsstreit